

NaNa

Nahverkehr Matrix
Information aus dem gesamten öffentlichen Personennahverkehr

IVU TRAFFIC TECHNOLOGIES

IVU.suite
Große Flotte,
Kleiner Aufwand.

www.ivu.de

Deutschlands tiefste Station: Tunnelanstich

Im Rahmen des Projekts 2. S-Bahn-Stammstrecke München haben die Arbeiten für einen Verbindungsstollen unter dem Marienhof begonnen. Das in etwa 27 m Tiefe liegende Bauwerk verbindet mit einer Länge von 91 m die künftige Station mit den bestehenden U-Bahnlinien am Marienplatz. In 40 m Tiefe entstehen am Marienhof und am Hauptbahnhof im Rahmen des Projekts die tiefsten Stationen Deutschlands. Der Verbindungsstollen unterquert den Eingangsbereich der U-Bahn, läuft parallel zur Rückseite des Rathauses und schließt dann an den Bahnsteig der U-Bahn an. Um die Sicherheit während der Bauarbeiten zu gewährleisten, überwachen rund 100 Messpunkte – darunter Tachymeter, Schlauchwaagen und Inclinometer – den Baugrund. (jb)



Fahrgästen und Fahrpersonal soll ein zukunfts- und leistungsfähiges ÖPNV-Angebot zur Verfügung stehen.

Personen Positionen

Martin Seiler, Personalvorstand der Deutschen Bahn AG, hat vom Aufsichtsrat des Konzerns eine Verlängerung seines Vertrags um weitere fünf Jahre erhalten. Der neue Vertrag läuft bis zum 31. Dezember 2030. Seiler ist seit sieben Jahren Vorstand Personal & Recht der DB, er wurde zum 1. Januar 2018 berufen. Vorher war er in verschiedenen Human-Resources-Funktionen bei der Deutschen Telekom tätig, zuletzt als Geschäftsführer Personal und Arbeitsdirektor.

Steffen Geers (52) wurde vom Aufsichtsrat der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main (VGF) am 17. Januar mit Wirkung zum 1. August 2025 für fünf Jahre zum Technischen Geschäftsführer bestellt. Der Diplom-Physiker verfügt sowohl über langjährige Führungserfahrung in den Personenverkehrs-Gesellschaften der Deutschen Bahn als auch über weitreichende Managementkompetenzen in puncto Steuerung des Bahnbetriebs vor Ort, Fahrzeugprojekte und bei der Implementierung digitaler Zugsicherungstechnologien, teilt die VGF mit.

Dieter Otte wird nach insgesamt mehr als 42 Jahren bei der Osnabrücker SWO Mobil GmbH, davon über 20 Jahre in der Verantwortung als Betriebsleiter BOKraft, zum 31. Januar 2025 in die Ruhephase der Altersteilzeit verabschiedet. Die Nachfolge als Betriebsleiter BOKraft übernimmt **Thomas Neuhaus**, Leiter Fahrzeug- und Anlagenmanagement. Die Nachfolge als Leiter der Betriebsplanung übernimmt künftig **Marcel Balgenort**.

Werner Linnenbrink wird ab dem 1. Februar 2025 neuer Head of Mobility bei der highQ Computerlösungen GmbH. Linnenbrink, der über langjährige und vielfältige Erfahrungen in der Mobilitätsbranche verfügt, arbeitete als Geschäftsführer einer kommunalen Verkehrsunternehmensgruppe, einer Aufgabenträgergesellschaft, eines Carsharing-Unternehmens und als Geschäftsbereichsleiter der

Landesmittel für Schlichtungsstelle

Seit Jahren ist die Schlichtungsstelle Nahverkehr in Nordrhein-Westfalen für Kundinnen und Kunden des ÖPNV eine Anlaufstelle, wenn es Probleme gibt, die sie mit dem Verkehrsunternehmen nicht lösen können. Am 21. Januar überreichte Landesverkehrsminister Oliver Krischer (Grüne) einen Förderbescheid in Höhe von rund 2,5 Mio Euro an Melanie Schliebener, Leiterin der Schlichtungsstelle.

Das Land unterstützt die Schlichtungsstelle seit 2007 finanziell, zunächst für einen Projektzeitraum von jeweils drei Jahren, 2021 wurde dieser auf vier Jahre erhöht, nun auf sechs Jahre. Dies ermögliche eine längerfristige Planung. NRW ist neben Bremen und Niedersachsen eines von bundesweit drei Ländern, die eine nach dem sogenannten Verbraucherstreitbeilegungsgesetz (VSBG) anerkannte neutrale Schlichtungsstelle für den ÖPNV. Darüber hinaus ist sie im Juli 2010 von der Europäischen Kommission notifiziert worden. Im vergangenen Jahr wurden 3500 Menschen bei ihren Anliegen unterstützt und es konnte eine Lösung herbeigeführt werden.

Für die Fahrgäste sind die Verfahren kostenlos. Sie können sich mit Beschwerden über das Verhalten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Verkehrsunternehmen, Tarifregelungen und Tarifangebote oder mangelnde Informationen zu Verspätungen, den Zustand der Fahrzeuge oder der Haltestellen an die Schlichtungsstelle wenden. (mab)

Gemeinsames ÖPNV-Zielbild

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und die Gewerkschaft Verdi legen erstmals ein gemeinsames Papier vor, das eine Vision für den ÖPNV bis 2035 skizziert.

Vertreterinnen und Vertreter des Branchenverbands und der Gewerkschaft haben ein Zielbild für den Nahverkehr bis 2035 erarbeitet und abgestimmt. Aus Sicht der Akteurinnen und Akteure ist dies ein wichtiges Signal und ein relevanter Beitrag für die politische und gesamtgesellschaftliche Debatte um ein zukunfts- und leistungsfähiges ÖPNV-Angebot für Fahrgäste und Beschäftigte. Unter den Überschriften „Qualität und Angebot“, „Qualität der Arbeit“ sowie „Finanzierung und Regulierung“ vereint das Papier die Perspektiven von Branche und Beschäftigten. Christine Behle, stellvertretende Vorsitzende von Verdi: „Deutschland ist auf einen funktionierenden ÖPNV angewiesen.“ Die Menschen müssten sich auf

das Angebot verlassen können. Um das zu gewährleisten, sei man auf die Beschäftigten angewiesen. „Wir wollen sie halten und wir wollen einsatzfreudigen Nachwuchs gewinnen, dafür brauchen wir gute Arbeitsbedingungen, eine angemessene und attraktive Vergütung und ein modernes Arbeitsumfeld.“ Der ÖPNV müsse auch am Arbeitsmarkt als Gewinner aus der Transformation des Verkehrssektors hervorgehen. Behle: „Verdi und der VDV werden Wege entwickeln, wie die Transformation im öffentlichen Verkehr gemeinsam gestaltet werden kann.“ Dazu unterbreite man der Politik mit dem Papier ein Angebot: „Aus der realistischen Vision, die unser Leitbild prägt, eine Gemeinschaftsaufgabe zu entwickeln.“ Unternehmen und

Beschäftigte könnten den ÖPNV nur zukunfts-fähig gestalten, wenn Bund, Länder und Kommunen ihren Teil der Verantwortung übernehmen. Dazu gehöre ein verlässlicher Finanzierungsrahmen.

VDV-Präsident Ingo Wortmann fügt hinzu: „Wir befinden uns als Branche in einer herausfordernden Transformation: Die Finanzierung des Betriebs ist zunehmend schwierig, notwendige finanzielle Mittel in ausreichender Höhe für dringende Ausbau- und Modernisierungsmaßnahmen sind nicht in Sicht.“ Gleichzeitig solle der ÖPNV wichtige gesellschaftliche Ziele im Bereich der Daseinsvorsorge und des Klimaschutzes erfüllen. Das erhöhe den Druck auf die Verkehrsunternehmen und ihre Beschäftigten „immens“. *Fortsetzung auf S. 2*

Sparpläne in der Region Hannover

Der von der Region Hannover stark bezuschusste Nahverkehr ist eines der zentralen Felder, in denen gespart werden soll.

Die Regionsverwaltung will mit einem Haushaltskonsolidierungsprogramm dafür sorgen, dass bis 2028 insgesamt 115 Mio Euro weniger ausgegeben werden. Einige der 92 gelisteten Sparvorhaben betreffen auch Bahnen und Busse. Im Bereich Nahverkehr wird sich die Wirkung aber voraussichtlich erst mit dem Fahrplanwechsel im kommenden Dezember zeigen. Dabei soll darauf geachtet werden, „keine Strukturen

zu zerstören“, wird die Finanzdezernentin zitiert.

Bekannt sind erste Maßnahmen der Streichliste. So soll die Stadtbahnlinie 17 an Sonntagen nicht mehr verkehren. Da sie an diesem Tag ohnehin nur im 30-Minuten-Takt fährt, gilt dies als hinnehmbar, allerdings stellt sie den einzigen barrierefreien Anschluss eines innerstädtischen Krankenhauses dar. Bei den zwei „sprintH“-Buslinien 300 und 800 zwischen Innenstadt

und Region wird an Sonnabenden der Takt von 15 auf 20 Minuten ausgedehnt. Eine im Norden über die Regionsgrenze hinausführende Buslinie (652) wird es nur noch im Schülerverkehr geben. Eine insbesondere für Arbeitnehmer vorgesehene Buslinie zu einem Paketzentrum in Langenhagen fährt künftig sonnabends nicht mehr. Diese und zwei mögliche weitere Streichungen sollen zusammen jährlich 1,2 Mio Euro Einsparpotenzial liefern. Weitere 900.000 Euro jährlich bringt die Preisanhebung der regionsweit gültigen Jugendnetzkarte von 15 auf 18 Euro monatlich. (ht.)

© INIT | Ulrike Kahlert

Energiekosten sparen
Präzise Reichweitenprognose

init

www.initse.com

ITCS von ATRON
Die 24/7 Leitstelle

atrion.com

ATRON
WE SPEAK PUBLIC TRANSPORT

MABEG®
100 JAHRE FAHRGASTINFORMATION STÄDTMOBILIAR

Wechselschildsystem
WING easy mit DFI

www.mabeg.de

WENN FAHRGAST-INFORMATION DANN

Lumino®

www.lumino.de

XIMEDES

Pünktlichkeit hat System

Gratis ausprobieren
https://ximed.es/try

Personen Positionen

Stadtwerke Osnabrück AG. In seinen Tätigkeiten hat er unter anderem Mobilitätskonzepte wie die Schnellbus- und Stadtbus-Angebote im Münsterland, Förderprojekte in Südwestfalen, das bundesweit erste Check-In/Be-Out-System mit Bestpreisabrechnung im Osnabrücker Land, ein dreijähriges Förderprojekt zum autonomen Fahren im suburbanen Raum, die Einführung eines elektrifizierten Metrobus-Netzes in Osnabrück sowie das Bundesmodellprojekt MOIN+ im Landkreis Osnabrück vorangetrieben. Seine Expertise gab er als Gastdozent an der Universität Münster und als Gutachter für verschiedene Bundesministerien in Berlin weiter. Zudem erhielt Linnenbrink unter anderem den Stadtwerke Award und den Deutschen Mobilitätspreis.

Stefan Böttcher hat zum Jahresbeginn für die Intraplan Consult GmbH (München) die Funktion des Sachgebietsleiters für den planerischen Nahverkehr und Fußgängerverkehr übernommen. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind Verkehrsprognosen und volkswirtschaftliche Bewertungen von ÖPNV-Vorhaben im Planungsraum München sowie Personenstromanalysen für Umsteigebahnhöfe.

Alvaro Fernandez Heredia ist zum neuen Präsidenten der spanischen Renfe ernannt worden. Zuvor hatte der Ministerat in seiner Sitzung am 14. Januar auf Vorschlag des Ministers für Verkehr und nachhaltige Mobilität, **Oscar Puente**, grünes Licht gegeben. Er tritt die Nachfolge von **Raul Blanco** an, der seit Februar 2023 den Vorsitz des Unternehmens innehatte und am 8. Januar aus „persönlichen Gründen“ zurückgetreten war, um in der Privatwirtschaft zu arbeiten. Fernandez Heredia hatte zuvor das Amt des Generalsekretärs für nachhaltige Mobilität inne. Er ist Bauingenieur und hat an der Polytechnischen Universität von Madrid (UPM) im Bereich Verkehrsinfrastrukturen promoviert. Der neue Renfe-Präsident verfügt über 20 Jahre Berufserfahrung im Mobilitäts- und Verkehrssektor und war bereits in der Beratung, der Forschung und der universitären Lehre tätig, wobei er Führungspositionen auf verschiedenen Ebenen innehatte.



Die Partner informierten abschließend über das Projekt.

HAVAG schließt Modellprojekt ab

Die Hallesche Verkehrs-AG (HAVAG) schließt das bundesgeförderte ÖPNV-Modellprojekt STADTLand+ in Halle (Saale) ab. Mit diesem Schritt setzt die Stadtwerketochter nach eigenen Worten „ein deutliches Zeichen für eine nachhaltige und klimafreundliche Mobilität in der Saalestadt“.

„Mit STADTLand+ haben wir einen entscheidenden Meilenstein für einen zukünftig noch attraktiveren und effizienteren ÖPNV in Halle erreicht. Die neuen Mobilitätsangebote sind jetzt integraler Bestandteil des täglichen Verkehrsangebots und tragen künftig wesentlich zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei“, erklärt HAVAG-Vorstand Vinzenz Schwarz. Alle Neuerungen sind gekommen, um zu bleiben: Der Stadtrat bestätigte die finanzielle Unterstützung zur Fortführung aller Neuerungen der HAVAG für weitere drei Jahre, darunter der Zehn-Minuten-Takt auf der Linie 7 und Mobilitätsservices unter der

Marke movemix mit flexiblem Shuttleservice, öffentlichem Fahrradverleihsystem, Mobilitäts-App und Mobilitätsstationen.

Die HAVAG hat das Projekt gemeinsam mit Partnern umgesetzt. So entwickelte sie beispielsweise gemeinsam mit dem ÖPNV-Softwaredienstleister TAF mobile GmbH die Mobilitäts-App movemix für Halle. Die movemix_app vereine alle halleschen Mobilitätsangebote der Zukunft: Fahrräder, E-Bikes, Lastenräder, Car-Sharing, E-Roller und Shuttle-Service, inklusive Verbindungsauskunft und Ticketkauf sowie einem Abo. Die TAF mobile

GmbH arbeitet über den vom Bund geförderten Zeitraum hinaus mit der HAVAG zusammen. Der schrittweise Ausbau der movemix_app soll noch im Frühjahr 2025 mit der Integration der Carsharing-Angebote fortgesetzt werden.

Zu den unter dem Namen movemix vereinten Mobilitätsangeboten gehören derzeit neben der Mobilitäts-App (movemix_app) der abrufbereite Shuttleservice (movemix_shuttle), das öffentliche Fahrradverleihsystem (movemix_bike) sowie neun Mobilitätsstationen verteilt im Stadtgebiet (movemix_station). (mab)

mobility move 2025: Die Themen

Deutschlands größte Konferenz und Fachmesse für strabengebundene öffentliche Mobilität öffnet erneut ihre Tore: Vom 1. bis 3. April 2025 findet die mobility move in Berlin statt. Im Mittelpunkt stehen dabei die vier Schwerpunkte: elektrisch, autonom, digital und menschlich. Ein Blick in das Konferenzprogramm.

Die VDV-Elektrobuskonferenz präsentiert innovative Ansätze für den Betrieb und die Gestaltung von Depots. Wie fördern Batterietechnologien und Wasserstoff nachhaltige Mobilität? Und welche Infrastruktur ist notwendig, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden? Diese Fragen erörtern Experten aus Wissenschaft und Praxis auf der Bühne.

Mit dem VDV-Zukunftskongress Autonomes Fahren im ÖPNV rückt mobility move das autonome Fahren

in den Fokus. Deutschland strebt an, Leitmarkt für diese Zukunftstechnologie zu werden. Die Konferenz bietet Einblicke in globale Strategien von Herstellern, Fortschritte bei der Standardisierung sowie Berichte aus der Praxis.

Ein erweitertes Forum Digitalisierung konzentriert sich verstärkt auf digitale Themen, die als Motor der Mobilitätswende gelten. Von Fahrgastinformation bis IT-Sicherheit: Das Programm zeigt, wie digitale Technologien die Effizienz und Nut-

zerfreundlichkeit steigern können.

Neben Technik und Innovation fokussiert die mobility move 2025 ganz besonders die Menschen, die Mobilität ermöglichen. Im Forum Personal werden neue Wege in der Rekrutierung sowie innovative Bildungsansätze vorgestellt. Auch praxisnahe Lösungen für Dienstplangestaltung und Sprachbarrieren stellen die Referenten vor.

Ergänzend zeigt das DELFI-Forum Fahrgastinformation, wie die Datenbereitstellung gemäß gesetzlichen Vorgaben funktionieren kann. Beispiele aus der Praxis verdeutlichen, dass Echtzeitdaten und On-Demand-Services die Mobilität effizienter gestalten können.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung unter: www.mobility-move.de. (red)

Fortsetzung von Seite 1

„Richtiger Schritt“

Damit die Branche den Herausforderungen gerecht werden könne, brauche es politisch verlässliche Lösungen und starke Partnerschaften. Die Gestaltung eines modernen ÖPNV sei eine Aufgabe, die man nur gemeinsam und mit Unterstützung der politisch Verantwortlichen bewältigen könne. „Deshalb ist die Positionierung von VDV und Verdi zum jetzigen Zeitpunkt aus unserer Sicht ein richtiger und wichtiger Schritt und ein Aufruf zum Dialog. Vor uns liegt eine herausfordernde Tarifrunde zwischen Verdi und unseren Mitgliedern. Aber das darf uns trotz der dort unterschiedlichen Positionen nicht davon abhalten, da gemeinsam aktiv zu sein, wo uns etwas verbindet.“ Dies sei an diesem Punkt der Fall. Man Sorge sich um Infrastruktur und Betrieb der öffentlichen Mobilität.

Behle und Wortmann betonen: „Der ÖPNV ist mehr als ein Mobilitätsangebot. Er ist Garant für soziale Teilhabe, gelebten Klimaschutz und ein essenzieller Bestandteil einer stabilen Daseinsvorsorge in einer funktionierenden, demokratischen Gesellschaft. Um diese Funktion zu erfüllen, brauchen wir von den politisch Verantwortlichen verlässliche und planbare Rahmenbedingungen, vor allem bei der Finanzierung.“ (mab)

VAG mit Rekorden im Jahr 2024

Die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg hat 2024 mehr als 160 Mio Fahrgäste gezählt; im Vorjahr waren es 154 Mio. Die VAG führt den erneuten Fahrgastrekord auf mehrere Faktoren zurück: Einer dieser sei die Einführung der neuen Straßenbahnlinien 10 und 11, ein anderer die hohe Nachfrage nach dem Deutschlandticket. Auf den überlagerten Streckenabschnitten, die sich die Ende 2023 eingeführten Straßenbahnlinien 10 und 11 mit anderen Linien teilen, beträgt der Fahrgastzuwachs mehr als 30 Prozent. Knapp jeder vierte Weg (24,7 Prozent) in der Stadt wurde 2024 mit Bus oder Bahn zurückgelegt – im Jahr zuvor lag der Anteil bei 23,3 Prozent.

Auch die Zahl der Abonnements erreichte im Jahr 2024 ein neues Rekordniveau: Mit insgesamt 281.000 Abos, darunter 259.000 D-Tickets, war die Nachfrage nach Abos oder Jahreskarten so hoch wie nie zuvor. Das Deutschlandticket Job verzeichnete mit 52.000 Abos eine Wachstumsrate von 82 Prozent gegenüber April 2023. Noch erfolgreicher entwickelte sich das Bayerische Ermäßigungsticket für Studierende und Auszubildende, das im gleichen Zeitraum um 175 Prozent auf mehr als 72.000 Abos zulegte. Als Herausforderungen für die Zukunft sieht die VAG die Finanzierung eines qualitativ hochwertigen Angebots sowie die Gewinnung von Fachkräften. (FM)

NaNa Nahverkehrs Nachrichten

Die NaNa-Nahverkehrs-Nachrichten erscheinen 2025 im 70. Jahrgang

Redaktion
DVV Media Group/Redaktion ÖPNV
Zülpicher Straße 10, D-40196 Düsseldorf

Redaktionsleitung ÖPNV
Markus Büllles,
Düsseldorf, +49 211 505-26533
markus.buelles@dvvmedia.com

Redaktion NaNa
Markus Büllles (verantwort.)
Julius G. Fiedler (Hauptstadtbüro)
Dominik Heuel
Mechthild Seiler (Redaktionsassistentin)
Maren Raillon-Fiest (Redaktionsassistentin)

Verlag
DVV Media Group GmbH
Heidenkampsweg 73-79, D-20097 Hamburg,
Postfach 10 16 09, D-20010 Hamburg

Geschäftsführer
Martin Weber, Hamburg

Verlagsleitung
Manuel Bosch, Hamburg
+49 40 23714-155
manuel.bosch@dvvmedia.com

Anzeigen

Anzeigenleitung ÖPNV

Silke Härtel, Hamburg, +49 40 23714-227
silke.haertel@dvvmedia.com

Anzeigenverkauf

NaNa-Nahverkehrs-Nachrichten
Andrea Kött (verantwort.), Düsseldorf
+49 211 505-26536 | andreakoett@dvvmedia.com

Anzeigentechnik

Frank Schnakenbeck, Hamburg, +49 40 23714-332
frank.schnakenbeck@dvvmedia.com

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1. Januar 2025.

Vertrieb

Leiter Marketing & Vertrieb DVV
Markus Kukuk, Hamburg, +49 40 23714-291
markus.kukuk@dvvmedia.com

Unternehmenslizenzen Digital/Print
lizenzen@dvvmedia.com

Leser- und Abonnentenservice
Tel. +49 40 23714-260
service@dvvmedia.com

Erscheinungsweise

wöchentlich freitags

Bezugsbedingungen

Die Bestellung des Abonnements gilt zunächst für die Dauer des vereinbarten Zeitraumes (Vertragsdauer). Eine Kündigung des Abonnementvertrages ist zum Ende des Berechnungszeitraumes schriftlich möglich. Erfolgt die Kündigung nicht rechtzeitig, verlängert sich der Vertrag und kann dann zum Ende des neuen

Berechnungszeitraumes schriftlich gekündigt werden.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskampf oder in Fällen höherer Gewalt besteht kein Entschädigungsanspruch. Zustellmängel sind dem Verlag unverzüglich zu melden. Es ist ausdrücklich untersagt, die Inhalte digital zu vervielfältigen oder an Dritte (auch Mitarbeiter, sofern ohne personenbezogene Nutzerlizenzierung) weiterzugeben.

Bezugsgebühren Abonnement

Inland jährlich 498,00 EUR inkl. Porto zzgl. MwSt. Ausland mit VAT-Nr. 608,00 EUR inkl. Porto. Ausland ohne VAT-Nr. inkl. Porto zzgl. MwSt. Einzelheft 11,47 EUR (inkl. MwSt.) Das Abonnement-Paket enthält die jeweiligen Ausgaben als Print, Digital und E-Paper sowie den werktäglichen Nachrichten-Service per E-Mail.

Layout

SIMa Design – Michael Sieger, Laura Bartel, Lena Carstens

Druck

Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Copyright

Vervielfältigungen durch Druck und Schrift sowie auf elektronischem Wege, auch auszugsweise, sind verboten und bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung. ISSN 0179-504X



Kommentar

Mit vereinten Kräften



Markus Büllles

Der VDV-Präsident wählt klare Worte: Laut Ingo Wortmann ist der Druck auf die Verkehrsunternehmen und deren Beschäftigte „immens“. Zwei der Gründe: Die Finanzierung des Betriebs sei schwierig und es fehlten ausreichende Mittel für Ausbau und Modernisierung der Infrastruktur. Die Gestaltung eines zukunftsfähigen Nahverkehrs sei eine Aufgabe, die nur im Schulterschluss möglich sei. Diese Meinung teilt die Gewerkschaft Verdi – und unterstreicht zudem, dass man für ein zeitgemäßes und verlässliches Angebot auf die Beschäftigten angewiesen sei. Um das Ziel zu erreichen, erarbeiteten Verband und Gewerkschaft zusammen ein Zielbild für den Nahverkehr bis 2035. Das Papier soll ein Angebot an die Politik sein, eine „Gemeinschaftsaufgabe“ zu entwickeln. Um die Zukunftsfähigkeit des ÖPNV zu erreichen, müssten Bund, Länder und Kommunen ihren Teil der Verantwortung übernehmen, einen verlässlichen Finanzierungsrahmen schaffen. Das Angebot für die gemeinsame Arbeit beim Nahverkehr liegt auf dem Tisch, die Politik muss es „nur noch“ annehmen.



BRB-Geschäftsführer Arnulf Schuchmann blickt zurück und nach vorn.

Von Kostendruck und Leichtsinn

Der Geschäftsführer der Bayerischen Regionalbahn (BRB) Arnulf Schuchmann, bezeichnet in seinem Jahresrückblick und -ausblick den Kostendruck als dramatisch: Wie für die meisten Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) seien die stark gestiegenen Kosten für Personal, Material und Energie das wesentliche Problem. Zudem spricht er über den Leichtsinn an Bahnübergängen.

Weiterer Punkt: Die EVU müssten Strafzahlungen für Verspätungen und Zugausfälle auch dann tragen, wenn der Grund zum Beispiel die marode Infrastruktur sei und somit das Verschulden bei der DB InfraGO liege. Auch die Höhe der Erstattungen für Schienenersatzverkehr (SEV) mit Bussen und Taxis seien mit dem Freistaat Bayern vor Jahren ausgehandelt worden, als die Kosten noch deutlich niedriger waren als derzeit. Inzwischen gebe es aber viel mehr Baustellen und Störungen im Infrastruktur-

bereich, die entsprechend viel mehr SEV erforderlich machten als geplant.

Im Netz Oberland falle nicht wie einst erwartet jeder 300. Zug aus, sondern inzwischen etwa jeder 20. Zug. Auch wenn die BRB den Ausfall gar nicht zu verantworten habe, bekomme sie kein Geld und müsse obendrein noch die Kosten für die Busse tragen. Seit der Einführung des Deutschlandtickets würden noch dazu die direkten Einnahmen aus dem Ticketverkauf sinken, obwohl gleichzeitig die Fahrgastzahlen ins-

gesamt deutlich und teilweise sogar drastisch gestiegen seien.

Nachdem die BRB als erstes EVU hierzulande Ende 2024 zusätzlich WhatsApp zur Fahrgastinformation eingeführt habe und es nun für jedes der Netze einen eigenen Abo-Kanal auf WhatsApp gebe, sei die Zahl der Fahrgastbeschwerden signifikant nach unten gegangen.

Eine ständige Sorge bleibe die Unachtsamkeit und Ignoranz von zu Fuß Gehenden sowie Fahrrad- und Autofahrenden beim Überqueren von Gleisen. Beinahe täglich komme es dabei zu gefährlichen Situationen und man verzeichne eine auffällig hohe Zahl an Bahnübergangsunfällen und Beinaheunfällen. Daher werde man weiterhin Aufklärungsaktionen durchführen. (FM)

HADAG erweitert Fährangebot

Die HADAG Seetouristik und Fährdienst AG wird ihr Angebot mit den Hafenfähren im Hamburger Hafen ausbauen. Ab dem 31. März gibt es laut Unternehmen deutlich mehr Fahrten: Die Kurz-Linie 72 Landungsbrücken-Elbphilharmonie fährt wieder täglich alle 30 Minuten. Zudem soll ab April die neue Linie 65 zwischen Finkenwerder und Blankenese den Betrieb aufnehmen. Die im vergangenen Jahr eingeführte Expresslinie 66 zwischen den Landungsbrücken und Finkenwerder ist dann zwischen 13 und 21 Uhr im 40-Minuten-Takt unterwegs. Dabei verringert sich die Fahrzeit, weil die Stopps Altona-Fischmarkt, Dockland-Fischereihafen, Neumühlen-Övelgönne und Bubendey-Ufer entfallen. Auf der regulären Fährlinie 62 zwischen Landungsbrücken und Finkenwerder mit den vier Zwischenhalten wird die Betriebszeit ab 31. März bis Mitternacht verlängert. Möglich wird die Erweiterung des Angebotes unter anderem durch eine Erweiterung des Personalbestands im Fährdienst auf 84 Beschäftigte. Zudem bildet das Unternehmen derzeit 20 Hafenschiffer aus.

Darüber hinaus will die HADAG im Frühjahr mit der Elektro- und Dieselfähre „Grasbrook“ ihre dritte Hybrid-Fähre in Betrieb nehmen. Das neue 33 m lange Schiff bietet Platz für 250 Passagiere (146 im Fahrgastraum und 84 auf dem Oberdeck) und wurde wie die beiden anderen im vergangenen Jahr in Dienst gestellten Hybridfähren „Neuland“ und „Finkenwerder“ bei der Schiffbau- und Entwicklungsgesellschaft Tangermünde mbH (SET) gebaut. Beim An- und Ablegen wird der Batterieantrieb genutzt, sodass die Fahrgäste bei diesen Manövern keinerlei Emissionen ausgesetzt sind. (ms)

Wird Bäderbahn doch nur teilweise erhalten?

Nachdem die Deutsche Bahn im Juni 2024 das Stilllegungsverfahren für die Strecke Lübeck-Timmendorf Strand-Scharbeutz-Haffkrug-Neustadt in Holstein gestoppt hatte, zeigen Planungsunterlagen nun, dass die Verbindung nicht durchgängig erhalten werden soll. Die Zweigstrecke Haffkrug-Neustadt werde künftig nur mit der Neubaustrecke der Hinterlandanbindung für die Fehmarnbeltquerung verbunden sein. Das berichtet „NahverkehrHamburg.de“. Das Land wolle ohnehin auf der Bestandsstrecke der Bäderbahn keinen Verkehr bestellen. Die Stadt Lübeck kritisiere, dass damit die angedachte Regio-S-Bahn nicht mehr bis Neustadt fahren könne, sondern höchstens bis Haffkrug. In Timmendorf Strand gehe man davon aus, dass die S-Bahn bereits dort enden werde, weil auch die Scharbeutzer Lokalpolitik kein Interesse am Erhalt der Bahnhöfe in Scharbeutz und Haffkrug habe, wenn Stationen an der Neubaustrecke entstehen würden. (FM)

Lüneburg-Soltau: Land macht Tempo

Das Land Niedersachsen plant eine möglichst schnelle Reaktivierung der Strecke Lüneburg-Amelinghausen-Soltau. Das berichtet die „Landeszeitung Winsener Anzeiger“. Mit einem Übergangskonzept sollen bereits ab Ende 2027 wieder Diesellokomotiven, später dann Akkutriebwagen. Bisher war die Reaktivierung für 2029 vorgesehen. Schon Mitte 2025 solle nun das Planfeststellungsverfahren beginnen. Zunächst solle nur ein zusätzlicher Haltepunkt in Soderstorf errichtet werden, während ein Halt in Dröggendorf später technisch möglich werde. So habe sich auch Landesminister Olaf Lies (SPD) geäußert: Man müsse nun das Machbare umsetzen, aber das Wünschenswerte nicht ausschließen. (FM)

Millionen für emissionsfreien ÖPNV

Das Verkehrsministerium Baden-Württemberg und das Regierungspräsidium Tübingen haben den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm einen Förderbescheid über 24,6 Mio Euro überreicht. Unterstützt werden zentrale Maßnahmen zur Umstellung des öffentlichen Nahverkehrs auf emissionsfreie Busantriebe, insbesondere der Ausbau der dazugehörigen Ladeinfrastruktur.



Übergabe des Förderbescheids (v. l.): Marcel Emmerich, Grünen-MdB, Martin Ansbacher, Oberbürgermeister Stadt Ulm, Michael Joukov, Grünen-MdL, Winfried Herrmann, Landesverkehrsminister, Klaus Eder, Geschäftsführer SWU, Klaus Tappeser, Regierungspräsident Tübingen, und Ralf Gummersbach, Geschäftsführer SWU Verkehr.

Die Förderung gilt unter anderem für die Elektrifizierung der Linien 4 und 8 sowie Maßnahmen am Betriebshof. Dazu zählen der Umbau der Werkstatt, der Bau eines Bus-Ports mit Ladetechnik, die Herstellung eines Havarie-Platzes und die Einführung eines intelligenten Lademanagementsystems. Auch Teile der Ladeinfrastruktur für künftige Ausbaustufen – etwa am ZOB und an der Uni Süd – sind Bestandteil der Förderung. Landesverkehrsminister Winfried Herrmann: „Bis Ende 2026 wird die Hälfte der Ulmer Buslinien elektrifiziert sein. Dafür braucht es auch die entsprechende Ladeinfrastruktur. Aufgrund seiner vielen Anhöhen ist in Ulm ein besonders ausgeklügeltes System von Ladesäulen nötig. Daher fördern wir das Projekt mit einem erhöhten Fördersatz von 85 Prozent.“

Die beantragten Baukosten von gut 29 Mio Euro wurden nahezu vollständig anerkannt. Aus einer Förderquote von 75 Prozent und dem zusätzlichen Planungskostenzuschuss von zehn Prozent ergibt sich der Gesamtförderbetrag von 24,6 Mio Euro.

Ralf Gummersbach, Geschäftsführer der SWU Verkehr, betonte die langfristige Bedeutung emissionsfreier Busse: „Unser Ziel ist ein ÖPNV, der nicht nur effizient, sondern auch klimaneutral ist. Die Ladeinfrastruktur, die wir heute schaffen, ist die Basis für weitere Schritte. Damit tragen wir aktiv zur Lebensqualität in unserer Region bei.“ Die Bauarbeiten für die Ladeinfrastruktur auf dem Betriebshof und an den Haltestellen haben im Herbst 2023 begonnen. Die Fertigstellung des Projekts ist für Ende 2026 geplant. (mab)

ANZEIGE

THEMEN-SPECIALS 2025

Buchen
Sie schon
JETZT!

<p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">März</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">Digitalisierung: Mehr Effizienz bei Wartung & Instandhaltung</p> <p style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Ausgabe 10/2025 AS: 21.02.25</p>	<p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">August</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">Professionelle Lösungen für eine einwandfreie ÖPNV-Infrastruktur</p> <p style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Ausgabe 35/2025 AS: 15.08.25</p>
<p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">April</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">Alternative Verkehrssysteme im spurgeführten ÖPNV</p> <p style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Ausgabe 16+17/2025 AS: 04.04.25</p>	<p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">Oktober</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">Elektromobilität</p> <p style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Ausgabe 40/2025 AS: 19.09.25</p>
<p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">Mai</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">Fort- und Weiterbildung im ÖPNV, 2. HJ 2025</p> <p style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Ausgabe 21/2025 AS: 09.05.25</p>	<p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">November</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">ÖPNV + SPNV: Neue Betreiber + Projekte</p> <p style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Ausgabe 47/2025 AS: 07.11.25</p>
<p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">Juni</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; color: blue;">Vertrieb & Ticketing</p> <p style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Ausgabe 24+25/2025 AS: 23.05.25</p>	

Jetzt Anzeigenplatz in den NaNa Sonderbeilagen sichern.

Andrea Kött | +49 211/505-26536 | andreakoett@dvmedia.com

(* AS = Anzeigenschluss)

Umea: Nobina übernimmt mit eCitaros

Das nordschwedische Umea gehört bei der Elektrifizierung des Busverkehrs zu den Pionieren des Landes. „Die Einführung von Elektrobussen ist Teil unserer langfristigen Strategie zur Verringerung von Emissionen und zur Verbesserung der Luftqualität. Wir wollen so einen ÖPNV schaffen, der umweltfreundlich und für unsere Fahrgäste attraktiv ist“, erläutert Fredrik Forsell, Chef der kommunalen Verkehrsgesellschaft, die Haltung der Stadt. Den Anfang des elektrischen Busverkehrs haben Fahrzeuge des ortsansässigen Herstellers Hybricon gemacht, später kamen Modelle von VDL hinzu.

Ab dem nächsten Jahr sollen Busse von Mercedes-Benz den vollelektrischen ÖPNV dominieren. Dann übernimmt Skandinavien's größtes Busunternehmen Nobina den ÖPNV in Umea. Der Vertrag mit dem regionalen Verkehrsverbund Länstrafiken i Västerbotten hat eine Laufzeit von zwölf Jahren. Dieser umfasst 75 Busse. Mercedes-Benz wird dafür 54 eCitaro liefern, 28 davon sind 12-m-Fahrzeuge, 26 sind 18-m-Gelenkbusse. Bei Letzteren sind zwei der drei Achsen angetrieben, was die Fahrzeuge auch für anspruchsvolle winterliche Straßenverhältnisse eigne. Die übrigen Busse gehören der Stadt Umea. Sie werden von Nobina übernommen und während der Vertragslaufzeit gegen neuere Modelle ausgetauscht. (hz)

Premiere für Akku-Züge in Nordmähren



In Tschechien fahren erstmals Akku-Züge. Die neuen Fahrzeuge sind auf der 52 km langen Mährisch-Ostrauer Vorortlinie S 8 von Mährisch Ostrau Mitte (Ostrava stred) über den Hauptbahnhof und Studenka nach Verovice unterwegs. 21 km dieser Verbindung liegen nicht unter Draht. Im Stundentakt kommen vier Züge zum Einsatz. Die Tschechischen Staatsbahnen (CD) haben inzwischen bei Skoda Transportation weitere 15 E-Akku-Züge im Gesamtwert von 140 Mio Euro geordert. Die entsprechende Vereinbarung beinhaltet zudem die Wartung der Fahrzeuge und Ersatzteillieferungen. Fahren sollen die Züge ab 2027 auf den Mährisch Ostrauer Vorortlinien nach Krnov, Novy Jicin, Budisov nad Budisovkou und Frydek-Mistek.

Die zweiteiligen Züge mit einer Länge von 52,9 m bieten 140 Sitz- und zwei Rollstuhlplätze. Befördert werden können zudem neun Fahrräder und zwei Kinderwagen. Auf elektrifizierten Strecken liegt die Höchstgeschwindigkeit bei 160 km/h, im Batteriebetrieb erreichen die Fahrzeuge ein Tempo von 120 km/h. Mit einer Batterieladung können 80 km ohne Fahrdrat zurückgelegt werden. (mf)

Alstom-Züge: Weitere Lieferverzögerung

Die Pendler zwischen Ski und Oslo müssen mindestens bis 2027 auf neue Züge warten. Ursprünglich sollten die ersten der 2022 bei Alstom bestellten 55 Lokal- und Regionalzüge Mitte 2025 an Norske tog ausgeliefert werden. Dann wurde Anfang 2026 als Termin genannt, später Mitte Juni. Nach Angaben des „Norwegischen Rundfunks“ ist dieser Termin nun auch nicht mehr zu halten, sodass auf den betroffenen Strecken weiter bis zu 50 Jahre alte Züge eingesetzt werden müssen. (hz)



Die Yutong-Busse kurz vor der Inbetriebnahme.

Busse werden zum Politikum

Ohne viel Aufsehen ging Anfang Januar in Warschau eine neue Busmarke an den Start. 18 Busse des Herstellers Yutong wurden ohne die übliche Vorstellungspressekonferenz in Betrieb genommen.

Der Stadtverwaltung kommen die Fahrzeuge „Made in China“ statt „Made in Europe“ augenscheinlich recht ungeliebt. Oberbürgermeister Rafał Trzaskowski kandidiert gerade für das Amt des Staatspräsidenten.

Die neue Flotte ist im Süden der Stadt anzutreffen, da sie dort im Betriebshof Mokotów per Plug-in-Anschluss geladen wird und damit die im Stadtgebiet verstreuten Ladestationen nicht nutzen kann. Ebenfalls ein Novum sind die mit Kunstleder überzogenen Sitze, die die ÖPNV-Behörde ZTM bereits 2021 in zwei Bussen getestet hatte. Die Abkehr vom Stoffbezug mit städtischen Motiven wird mit Beschwerden der Fahrgäste über den unhygienischen Zustand der Sitzplätze begründet. Die zum Jahreswechsel erfolgte Lieferung geht auf eine Bestellung vom Frühjahr 2024 zurück, um die sich auch der spanische Hersteller Irizar beworben hatte. Den Zuschlag bekam Busnex als Vertreter des Her-

stellers Yutong, dessen Busse bereits in einigen polnischen Städten wie etwa in Białystok rollen. Zuletzt konnte Yutong seine ersten Gelenkbusse in Polen verkaufen: 30 Wagen für Kattowitz.

In Warschau sorgen die Busse für „Wirbel“: Die „Dumpingpreise“ der asiatischen Bieter würden Arbeitsplätze in der EU „vernichten“. Vor ein paar Jahren wurde Trzaskowski bereits heftig kritisiert für den Kauf von Straßenbahnen aus Südkorea, obwohl die Vergabe des Auftrags rechtens war. Nun stellt sich heraus, dass Yutong weitere 30 Busse nach Warschau liefern könnte, denn zusammen mit Solaris konnte Busnex die Vergabe einer anderen Bestellung über 80 „High-Energy“-Busse (30 Solo- und 50 Gelenkwagen) an Irizar verhindern. Formfehler wie etwa inakzeptable elektronische Signaturen seien Grund für den Ausschluss des Angebots, entschied die eingeschaltete Landesberufungs-

kammer KIO und ließ die Busbetriebe MZA die übrigen Offerten noch einmal auswerten. Im Internet kursieren Gerüchte, dass die Regierung in Peking die Busflotten in Europa durch eine vermeintlich eingebaute Spionage-Software lahmlegen könnte.

Für Warschaus Oberbürgermeister wird zudem eine weitere Sache heikel: Zwei Journalisten behaupteten, dass in dem vom Privatbusbetreiber übernommen Betriebshof (NaNa 38/2024) Gas aus Russland genutzt werde. Auch wenn die MZA umgehend beteuerte, dass kein Gas von einer auf der Sanktionsliste stehenden Firma bezogen werde, äußerte Trzaskowskis größter Konkurrent prompt seine Besorgnis über die Staatssicherheit, wenn die Busse in Warschau mit dem Treibstoff von Gazprom betankt würden. Die MZA betreibt 1440 Busse, davon 364 Gasbusse sowie 180 E-Busse, weitere 23 sind in Auslieferung. (pd)

Hanoi: Neuer Hochbahn-Abschnitt

In der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi ist der Hochbahnabschnitt der Linie 3 der Metro mit acht Verkehrsstationen offiziell eingeweiht worden.

Er verbindet auf einer Länge von etwa 8 km Nhon mit Cau Giay. Nach Abschluss der Ende Juli 2024 begonnen Bauarbeiten für den unterirdischen Abschnitt mit vier weiteren Stationen wird die Linie bis zum Bahnhof Hanoi verlängert. Finanziert wird der Bau der Linie 3 unter anderem durch Unterstützung aus Frankreich, das Vietnam über die Generaldirektion des Finanzministeriums und die Asian Development Bank (ADB) vergünstigte Finanzierungen in Höhe von insgesamt mehr als 500 Mio Euro zur Verfügung gestellt hat. Die ADB und der globale Zweig der Europäischen Investitionsbank, EIB Global, trugen ebenfalls zur Finanzierung bei: Die ADB stellte 407,8 Mio USD und die EIB Global 141 Mio Euro zur Verfügung. Alstom, Thales und Colas Rail (Frankreich) lieferten die Fahrzeuge, die Signal- und Kommunikationssysteme sowie die Gleise und die elektromechanische Ausrüstung für die Stationen. Darüber hinaus lieferte RATP Smart Systems (ebenfalls Frankreich) das Ticketsystem. Daelim, Posco

(beide Korea), Vinaconex und Hancorp (beide Vietnam) waren an den Bauarbeiten (Viadukt und Depot) beteiligt.

Sobald die Linie 3 voll in Betrieb ist, wird sie voraussichtlich bis zu 90 Mio Passagiere pro Jahr befördern und dazu beitragen, die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in Hanoi von 15 auf 40 Prozent zu steigern und Vietnam seinem Ziel von Netto-Null-Emissionen bis 2050 näherzubringen. Shantanu Chakraborty, ADB-Landesdirektor für Vietnam: „Die Zahl der städtischen Fahrzeuge in den Städten Asiens verdoppelt sich alle sechs Jahre und ist eine große Quelle von Treibhausgasen. Viele dieser Städte, darunter auch Hanoi, leiden unter sehr hoher Luftverschmutzung, wobei bis zu 80 Prozent dieser Verschmutzung auf den Verkehr zurückzuführen sind.“ Um dieses Problem anzugehen, arbeite die ADB mit ihren Mitgliedsländern an der Entwicklung umfassender und integrierter Verkehrssysteme. Die U-Bahnlinie 3 von Hanoi werde einen erschwinglichen, zuverlässigen und sicheren öffentlichen Nahverkehr bieten.

Darüber hinaus werde die Verbindung die Treibhausgasemissionen reduzieren und die Reisezeit entlang des Projektkorridors um 25 Prozent verkürzen. (ms)

Waymo-Robotaxi geht in Serienproduktion

Der chinesische Autohersteller Zeekr hat auf der CES in Las Vegas angekündigt, noch in diesem Jahr die Serienversion des Mini-Vans Zeekr RT auf den Markt bringen zu wollen, der für den Fahrdienst Waymo angepasst ist. Erste Prototypen sind bereits in San Francisco unterwegs, allerdings noch mit Sicherheitsfahrern. Mit einem Achsenabstand von 3 m verfügt der Mini-Van über drei Schiebetüren und fünf Sitzplätze sowie einen Tisch. Laut Hersteller soll es sich weltweit um das erste serienmäßig produzierte Modell für autonomes Fahren handeln.

Zeitgleich wurde bekannt, dass Waymo zeitnah in der japanischen Hauptstadt Tokio Testläufe mit seinen derzeit eingesetzten Fahrzeugen von Jaguar beginnen will mit dem Ziel, den Robotaxi-Dienst auch in dieser Stadt einzuführen. (FM)

Bus-Bahn soll nach Europa kommen

Laut ungarischen Medienberichten sind Elektrobus Europe, ein Mitglied der Ikarus-Gruppe, und die chinesische CRRC Zhixig eine strategische Kooperation eingegangen, um die auf der InnoTrans 2024 gezeigte modulare Bus-Bahn auf den europäischen Markt zu bringen. Das als Autonomous Rapid Transit (ART) bezeichnete System besteht aus einem gummiereiften Fahrzeug, das ohne konventionelle Schienen durch Fahrbahnmarkierungen, Kameras und Sensoren auf seinem Fahrweg gelenkt wird. Das elektrische Fahrzeug kann wahlweise mit Akku oder Brennstoffzelle geliefert werden. Die Fahrzeuge sollen nach den europäischen technischen und juristischen Standards in der Ikarus-Fabrik in Székesfehérvár hergestellt werden. Bei Ikarus sieht man das System als die Kombination der besten Eigenschaften von Straßenbahnen und Bussen. Die circa 31 bis 33 m langen Fahrzeuge würden weitgehend nach Kundenwünschen gestaltet. Im asiatischen Raum seien bereits etwa 100 Fahrzeuge des „ART-Systems“ verkauft worden. (FM)

Risse in Schienen bremsen S-Bahn aus



In Stockholm kommt es bei der S-Bahn und bei Lokal- und Regionalzügen zu Verspätungen, nachdem bei Routinekontrollen in den Gleisen südlich von Stockholm jüngst insgesamt 156 Risse entdeckt worden sind. Aus Sicherheitsgründen ist die Höchstgeschwindigkeit auf den Strecken Älvsjö-Södertälje, Älvsjö-Tungelsta und Segersång-Nynäshamn auf 70 km/h gesenkt worden. Am stärksten betroffen sind die hauptsächlich von der S-Bahn genutzten Gleise. Die Reparaturarbeiten sollen sich über mehrere Wochen hinziehen. Das Banverket konnte zudem zunächst nicht ausschließen, dass weitere Strecken betroffen sind. (hz)

ANZEIGEN

ISIDATA
Gesellschaft für elektronische Datenverarbeitung mbH

über 40 Jahre
IT-Lösungen für den ÖPNV

Elektromobilitätsplanung
Fahr- und Dienstplanung
Dienstplanoptimierung
Zähl Datenauswertung
Datenvisualisierung

www.isidata.de

© iStock

Optimal integriert.

Integriert planen und disponieren mit innovativen Lösungen der INIT Mobility Software Solutions GmbH.

www.initmss.com

init